

Das ♀ ist größer: Flügelspannung 37 mm, scheint aber, so weit nach dem nicht gut erhaltenen Exemplar zu urteilen ist, wie das ♂ gefärbt und gezeichnet zu sein. Die stark entwickelte Afterwolle ist goldig ockergelb. Länge der Vorderflügel 17—18 mm, des Körpers 15 mm.

### Tafelerklärung.

(Taf. I—IV).

- Fig. 1. Unbekannte Raupe, von Teßmann als „*Lycaenidae*“ bezeichnet.
- „ 2. „Dunkle Eule“ (Teßmann). cf. p. 88.
- „ 3. „Graue Spannereulenraupe mit rotem Leib“ (Teßmann). Cfr. p. 90 — Fig. 3a. Kopf der Raupe. — Fig. 3b. Puppe derselben Art.
- „ 4 und 4a. Raupe und Puppe eines „grünen Spanners“ (Teßm.). Cfr. p. 90.
- „ 5. „Kakaoflechtenspanner“ (Teßm.). — 5a. Raupe in natürlichem Zustande, 5b Raupe in entblößtem Zustande, 5c hängende Puppen. — Cfr. p. 90.
- „ 6 und 7. Unbekannte Geometridenraupen.
- „ 8—10. Unbekannte Sphingidenraupen.
- „ 11. Pyralididenraupe (sec. Teßmann).
- „ 12. Papilionidenraupe an *Trema guineensis*.
- „ 13. Raupe und Puppe einer Saturniide.
- „ 14. Höchst wahrscheinlich die Raupe von *Chrysopsyche mirifica* Btl. — 14a Puppengespinnst dazu. — 14b Kopf der Raupe von vorn gesehen. — Vergleich II. Teil dieser Arbeit im Archiv f. Naturg. 1912, A. 7, p. 112—113, Fig. 1a, 1b, 1c.
- |  |   |
|--|---|
| „ 15. Unbekannte Notodontide.                      | Fig. 20. <i>Euphaedra</i> .                               |
| „ 16. <i>Dasychira</i> ?                           | „ 21. Hypside?  |
| „ 17. Wahrscheinlich <i>Hcwitsonia Kirbyi</i> Dew. | „ 22. Notodontide?  |
| „ 18. Limacodide.                                  | „ 23. Hesperide?  |
| „ 19. <i>Amauris</i> ?                             | „ 24, 24a, 24b. Wahrscheinlich <i>Gnophodes chelys</i> F. |
|  | „ 25. Unbekannte Raupe.                                   |

## Eine weitere neue Trigonaloide von Formosa.

Von

**Dr. H. Bischoff.**

(Kgl. Zoolog. Museum zu Berlin.)

*Nanogonalos taihorina* n. sp. Ein Exemplar mit der Fundortsbezeichnung: Formosa, Taihorin, X. 10., H. Sauter S. G. liegt mir vor. Das einzige Exemplar, bin ich geneigt, für ein Weibchen zu halten. Am ehesten dürfte diese Art in die Gattung *Nanogonalos* Schulz zu stellen sein, die, wie es vielfach bei den Schulzschen

Trigonaloidengattungen der Fall ist, nur auf eine einzelne Art hin geprägt und daher wesentlich zu eng gefaßt worden ist.

Schwarz; Basis der Mandibeln oberseits und ein kleiner Fleck auf den Propleuren dicht unterhalb der Schulterwinkel blaßgelb. Ein bräunlicher Fleck, der, wie es scheint, recht undeutlich werden kann, findet sich seitlich auf dem zweiten Segment kurz vor dem Hinterrande, desgl. an den äußeren Orbitalrändern. An den Trochantern sind die Ränder mehr oder weniger blaß aufgestellt, ebenso diffus andere Partien der Beine.

Der Kopf ist verhältnismäßig kräftig entwickelt, mit den Augen fast breiter als der Thorax; hinter den Augen, von der Seite gesehen, um etwa  $\frac{3}{4}$  Augenzweidrittel verlängert. Vor den Fühlerwurzeln ist der Kopf niedergedrückt, glatt und fast unpunktiert. Der Vorderrand des Clypeus ist in der Mitte bogenartig eingedrückt und trägt daselbst drei winzige Höckerchen. Die Wangen besitzen eine Breite, die ein wenig mehr beträgt als die eines Fühlergliedes. Oberhalb der Fühlerwurzeln bis hinter die Ocellen ist der Kopf gleichmäßig dicht und ziemlich grob punktiert. Weiter nach hinten wird die Punktierung feiner und weitläufiger und fehlt vor dem Hinterrand des Kopfes. Die Punktierung der Schläfen ist teilweise sehr fein und zerstreut. Die Parapsidenfurchen des Thorax sind breit und tief. An ihrem Grunde zeigt sich eine mehr oder weniger deutliche Querstreifung. An der Basis des Mesothorakalmittelfeldes finden sich zwei kurze glänzende Längskielchen, auf den Seitenfeldern je eine undeutliche, etwas erhabene Längslinie. Die Punktierung des Mesonotums ist ähnlich der des Gesichtes, aber sie steht etwas dichter, ist nicht ganz so regelmäßig und neigt zur Bildung von Runzeln. Etwas gröber ist die Sculptur des auf der Mitte, und zwar hinten stärker als vorn, eingesattelten, großen Scutellums. Auch das feiner sculptierte Postscutellum ist in der Mitte eingedrückt. Das Mittelsegment ist auf der oberen Hälfte rauhrunzig punktiert mit einer glatten Mittellinie, dahinter aber glatt und glänzend; an den Seiten ist es lang weiß behaart. Die Sculptur der Pleuren ist schwächer als die des Rückens. — Die Flügel sind hyalin; nur in der Apikalhälfte der Radialzelle findet sich ein dunklerer Wisch. Die zweite Cubitalzelle ist stark quer, etwa viermal so breit als hoch. Der erste rücklaufende und der erste Cubitalquernerv sind interstitial. Der von der zweiten Cubitalzelle abgeschnittene Teil des Radius ist ein wenig kleiner wie der entsprechende von der dritten Cubitalzelle. Der vierte Abschnitt des Radius hat etwa die Länge der drei vorhergehenden zusammen. Der zweite rücklaufende Nerv ist auf etwa  $\frac{3}{4}$  seiner Länge hyalin.

Das Abdomen ist glänzend, auf Dorsalsegment 1 und 2 feiner als auf den folgenden punktiert, doch ist auf der Basalhälfte des zweiten Segments eine deutliche Tendenz zur Bildung von Querrunzeln vorhanden. Auf Segment 3 und 4 zeigt sich bei bestimmter Beleuchtung eine feine Mittellinie. Die Abdominalsternite sind

sämtlich unbewehrt. Die Punktierung des zweiten Ventralsegmentes ist übrigens wesentlich dichter und auch kräftiger als die des zugehörigen Dorsalteiles. Das erste Dorsalsegment ist auf der Scheibe grubenartig eingedrückt. — Der ganze Körper ist dicht silbergrau bis graubraun, aber kurz behaart.

Länge: 5,5—6 mm.

Rechnet man die Zahl sämtlicher bisher beschriebenen Trigonaloide-Arten auf etwa 50 Species mit einigen wenigen Aberrationen und bedenkt man, daß davon nicht weniger als 7 verschiedene Formen auf Formosa sich finden, so ist das immerhin eine recht auffällige Tatsache. Ich kann mir nicht denken, daß hierfür allein Sauters unermüdliche Sammeltätigkeit die Ursache ist. Auch in andern tropischen und subtropischen Gebieten sind andere Sammler recht erfolgreich gewesen — ich erinnere an Bingham in Sikkim und Birma, oder Teßmann in W.-Afrika —; aber nie ist die Individuen- und Artenzahl der Trigonaloide Sauters erreicht worden. Tieferliegende Gründe dürften es sein, die die angegebenen Mengenverhältnisse bedingen. Man könnte auf Formosa vielleicht die Urheimat der Trigonaloide vermuten. Dagegen scheint mir zu sprechen, daß die dort vorkommenden Formen durchaus nicht besonders primitive Charaktere zu besitzen scheinen. Leider liegen ökologische Angaben nicht vor, was gerade bei der Verschiedenheit in dem Schmarotzertum verschiedener Arten außerordentlich zu wünschen wäre. Auch ist die Stellung der ganzen Familie im System immer noch nicht zur Genüge gedeutet. Die von Schulz hervorgehobene Ähnlichkeit mit den Bethyliden ist meines Erachtens nach durchaus nicht auffällig. Und daß die Bewehrung der Ventralsegmente mit der mancher Mutillidenweibchen übereinstimmen, kann ich durchaus nicht finden, denn — nicht ein einziges Mutillidenweibchen besitzt eine Bewehrung, die der der Trigonaloide ähnlich sein könnte. Es handelt sich höchstens um kielartige Zähne. In sehr seltenen Fällen kommen bei Mutillidenmännchen allerdings Bewehrungen an den Ventralsegmenten vor, denen eine gewisse Ähnlichkeit nicht abzustreiten ist. Viel auffälliger ist aber meines Wissens die Ähnlichkeit der Trigonaloide zu männlichen Thynniden aus Gattungen wie *Tachynomyia* oder *Aelurus*. Doch die hohe Fühlergliederzahl und die doppelten, sogar dreifachen Trochanter sind prinzipielle Unterschiede. Dazu kommt weiter der große Geschlechtsdimorphismus der Thynniden. Die Übereinstimmungen in der Flügelnervatur zwischen beiden Familien, die durch die Verlängerung der Flügellängsnerven bis an den Saum bedingt werden, sind wieder auffällig. Sollten wir vielleicht doch in den Trigonaloide Vorfahren der Thynniden vor uns haben, bei denen noch nicht der Geschlechtsdimorphismus in Anpassung an eine besondere Lebensweise ausgebildet, bei denen, um eine stärkere Bewegungsfreiheit der Beine resp. Fühler zu ermöglichen, die größere Trochanter- resp. Fühlergliederzahl noch nicht reduziert ist? Nähere Untersuchungen über den Verwandtschaftsgrad

der beiden genannten Familien sind entschieden als wünschenswert zu bezeichnen.

Die bisher auf Formosa beobachteten Trigonaloiden mögen hier der Übersichtlichkeit halber zusammengestellt werden. Es handelt sich um folgende Formen:

- Poecilognalos fasciata* Strand  
 — — f. *rubrothoracica* Bisch.  
 — *formosana* Bisch.  
 — *pulchella* Westw.  
*Taeniognalos sauteri* Bisch.  
 — *pictipennis* Strand  
*Nanognalos taihorina* Bisch.

Mit Ausnahme der *Taeniognalos pictipennis* Strand sind alle diese Formen in der Sammlung des Kgl. Zoologischen Museums zu vertreten, das mit 20 verschiedenen Formen in ca. 60 Exemplaren wohl die artenreichste — und wenn man von in anderen Sammlungen event. vorhandenen größeren Serien der *Pseudognalos hahni* Spin. absieht — auch die individuenreichste Kollektion dieser interessanten Familie besitzen dürfte.

---

## Entomologische Notizen.

(Form., Col., Orth., Dipt., Isopt., Lep., Emb.)

Von

Dr. Anton Krausse.

---

In meinen Notizbüchern von Sorgono, Sardinien, finden sich noch manche, zwar vereinzelt, gleichwohl vielleicht nicht uninteressante Beobachtungen, Listen usw., die ich hier mitteilen möchte.

### Formicidae.

Bei *Camponotus lateralis* Ol. scheint kein Hochzeitsflug stattzufinden; jedenfalls konnte ich während eines vierjährigen Aufenthaltes in den Bergen (Asuni, Sorgono) nie einen Hochzeitsflug bei dieser Art sehen.

Eine Kolonie von *Cremastogaster scutellaris* hauste in den (eingemauerten) Balken unseres Hauses in Sorgono. Ich beobachtete die Ameisen über ein Jahr lang an den Balken (aus Kastanienholz).

Im Mai begannen (bei Sorgono) die jungen *Mantis* auszuschlüpfen. Das nützte die dort zahlreich hausende *Pheidole pallidula* var. *Emeryi* m. aus, die Mantiseigelege waren von hunderten von Ameisen umlauert.

Was den von mir beschriebenen *Messor barbarus Wasmanni* betrifft, so möchte ich ihn nunmehr als eine Varietät des *Messor barbarus meridionalis* Emery auffassen. Die Varietät ist ganz schwarzbraun, nur der hintere Teil des Thorax ist dunkelrot.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [80A\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Bischoff Hans

Artikel/Article: [Eine weitere neue Trigonaloide von Formosa. 93-96](#)